

Lebens

zeichen



Gott spricht: Euch aber, die ihr
meinen Namen fürchtet, soll
aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit
und Heil unter ihren Flügeln

Maleachi 3,20

WINTER 2025

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde

Bad Friedrichshall-Jagstfeld mit

Duttenberg, Untergriesheim und Offenau



Liebe Gemeinde,

an Weihnachten klingt diese Liedzeile aus Lukas 2, 14 besonders feierlich:

„EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND FRIEDE AUF ERDEN BEI DEN MENSCHEN SEINES WOHLGEFALLENS“

Doch wissen wir, was wir damit eigentlich singen? Wir lassen uns gern von den Worten wie auf Wellen forttragen, und in den Melodien schweben wir wie auf Wolken. Im Grunde lautet unser Alltagslied doch ganz anders:

„EHRE DEN MENSCHEN AUF ERDEN UND FRIEDE BEI GOTT IN DER HÖHE...“

Ist es nicht so: Ehre den Menschen auf Erden? Jeder will gelobt sein, sich ins beste Licht rücken; jeder drängt nach vorn. Und dann strampeln wir uns nach oben, suchen die nächste Sprosse der Erfolgsleiter zu erklim-

men. Um die Menschen bei uns, die eigenen und fremden, können wir uns wenig kümmern. Wir übergehen sie oder nützen sie aus. Die Eigensucht greift nach Macht, und so kommt das Rad von Gewalt und Rücksichtslosigkeit, von Neid und Haß und Terror in Gang. Leistung gilt – das große Wettrennen um Profit und Position setzt ein. Wir werden zu einer Gesellschaft, in der wir schieben und geschoben werden, in der wir binden und gebunden sind.

Größe gilt: Augustus und Herodes sind mehr als die Hirten; die klugen Erwachsenen mehr als die Kinder. Im einzelnen Leben und in der Völkerwelt: Ehre den Menschen auf Erden... Und Friede bei Gott in der Höhe. Friede ist in die Sterne geschrieben.

Man braucht ja so etwas wie Gott: das Ahnen um ein höheres Schicksal, die Ewigkeit in der verrinnenden Zeit. Es muß wohl auch so etwas wie Kirche geben: zur Beschwörung der seligen Kinderzeit; zur verklärenden Handlung, wenn zwei Menschen sich versprechen; Weihrauch auf die Familienfeiern; festliche Vergoldung, um Tod und Elend zu verdecken. Und am Grabe sagen wir: Ruhe in Frieden! Bei Gott irgendwo im Himmel soll es irgendwie besser werden. Das ist unser Alltagslied:

„EHRE DEN MENSCHEN AUF ERDEN UND FRIEDE BEI GOTT IN DER HÖHE...“

Nun aber erklingt an Weihnachten ein anderes Lied, das gegen das Allerweltslied ankämpfen will. Bedenkt man es recht, bringt es eine Umkehrung, eine Weltenwende, ein umwerfendes Erdbeben, wenn wir singen:

„EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND FRIEDE AUF ERDEN...“

Zu Weihnachten wird die Reihenfolge richtiggestellt: Gott der Schöpfer, wir das Geschöpf.

„EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE...“

Wir stolzen Menschenkinder bleiben von ihm abhängig; unsere Selbstherrlichkeit ist als ein Überspielen von Angst und Ohnmacht entlarvt. Etwas Entscheidendes ist neu geworden. Nicht die Leistung zählt, sondern das Geschenk; nicht die Größe, sondern der Glaube. Niemand darf mehr absolut herrschen; niemand hat so das Sagen, daß alle anderen kuschen und kriechen müßten. Jeder ist als Gottes Geschöpf hoch und wert gehalten.

Welch eine Revolution liegt darin: Wir sind in letzter Instanz nicht auf Präsidenten und Generäle, auf Manager und Ärzte angewiesen; unser Leben ist mehr, als ihre Berechnungen und Prognosen, ihre Lösungen und Befehle aussagen. Wir sind von Gott angenommen und gehalten; wir sind geliebt und geborgen, selbst wenn es uns andere spüren lassen, wie wenig liebenswürdig und beachtenswert wir sind. Keine Verhältnisse gibt es mehr, in die wir uns bloß bedauernd fügen müßten; keine abgeschriebenen Fälle, bei denen alle Hoffnung vergeblich wäre. Gottes Ja ist endgültig und hält über die letzte Stunde hinaus. Eine andere Art ist seither ins Recht gesetzt: die Liebe gegen den Haß. Erste können Letzte werden, und die Letzten, Kleinen, Verachteten, Vergessenen und Mißhandelten die Ersten.

Es braucht nicht alles so zu bleiben, wie es ist, wenn wir uns über die Krippe beugen und den Stolz fahren lassen, der so tut, als hätten wir das befreien-de Wort Gottes nicht nötig.

„UND FRIEDE AUF ERDEN...“

Friede ist nichts für den Himmel, nichts bloß für die Festtage oder für ein Leben nach dem Tod. Friede will auf die Erde; dafür ist er bestimmt. Allerdings ein wenig anders, als wir es uns gemeinhin vorstellen. Friede nicht nur, daß der Vater drei Tage lang nicht schimpft und friedlich ist; daß die Waffen unter den streitenden Völkern und Gruppen einige Stunden schweigen, um nachher um so heftiger wieder zu explodieren. Friede nicht nur als eine feierliche Erklärung der Weltorganisati-onen und als Neujahrsansprache der Staatsoberhäupter.

Man kann nicht befehlen: Ab heute ist Frieden! Erzwungener Friede erzeugt nur immer neue Spannungen.

„FRIEDE AUF ERDEN“

Das fängt zu Weihnachten beängsti-gend unscheinbar an, mit einem Kind. Bei ihm ist überwunden, was den Frieden stört: unsere Angst und Sorge, der Eigensinn und die Hartherzigkeit. Und von diesem Kind geht eine neue Hoff-nung aus: Die Welt kann heil werden, und wir können leben, sinnvoll und menschlich. Unsre Probleme brauchen wir nicht auszuklammern. Wenn sich die heranwachsenden Söhne und Töchter eben den Wünschen der Eltern fügen, und die Eltern ihre Kritik hinun-terschlucken, dann ist Waffenruhe, aber nicht Friede. Gott hat Frieden ge-stiftet. Diese Botschaft schafft ein Kli-ma, daß wir die belastenden Fragen angehen und Verständigung suchen können. Gott hat Frieden gestiftet.

Und kraft seiner Tat werden wir zu Werkzeugen seines Friedens. Diese Hoffnung wird die Welt nie mehr ver-lassen, und der Funke der Freude auch nicht.

„EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND FRIEDE AUF ERDEN BEI DEN MENSCHEN SEINES WOHLGEFALLENS.“

Es lohnt sich, diese Liedzeile jeden Tag neu durchzubuchstabieren, in Worten und Taten, lebenslänglich.



Dekan i.R. Beatus Widmann

Erntedankgottesdienst mit Einführung der Konfirmanden in Jagstfeld

„Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn“ singen wir als Refrain im Eingangslied „Wir pflügen und wir streuen“. Ganze Viermal ertönt das Wort „Dank“ in diesem Lobpreis an Gott zu Beginn des Gottesdienstes.

WOFÜR DÜRFEN WIR DANKEN?

Pfarrer Klaus Aller legt einen Kürbis auf den Altar. Es ist einer von den vielen hübsch dekorierten Essengaben, welche auf den Altarstufen ausgebreitet liegen. Pfarrer Aller dankt Gott für diese Gaben, welche die lebensnotwendige Quelle alles Lebens sind, sowie auch für das Licht und das Miteinander der Menschen.

Auch die 12 Konfirmanden und Konfirmandinnen stellen sich vor. Alle Kinder teilen mit, wofür sie Dankbar sind: Essen, Bildung, Leben, Gesundheit, Familie und Freunde. Die Gemeinde merkt es:

NICHTS IST SELBSTVERSTÄNDLICH, ALLES IST UNS GESCHENKT, WIE ES IN UNSEREM LIED ANFANGS HEISST:

„...wir streuen den Samen in das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand...“ Gott sei Dank, dass dies jedes Jahr wieder von neuem geschieht. Hierzu erzählte Jesus das Gleichnis von dem erfolgreichen Bauern, der nach einer besonders guten Ernte noch größere Hallen plant, um die Ernten zu lagern und mit dem Erlös ein für sich ruhiges und zufriedenes Leben in



Foto: Yvonne Weckbach

**Brot
für die Welt**

Aussicht stellt. Doch er stirbt in der besten Zeit seines Lebens, lässt alles zurück. Jesus warnt vor Habgier!

Unser Leben hängt nicht vom Besitz ab, oder von dem, was wir erwirtschaften oder konsumieren! Jesus lehrt uns an erster Stelle Gottvertrauen, im „Heute“ zu leben, dankend das Empfangende zu verwalten, den Menschen am Überfluss teilhaben zu lassen. Diese Überzeugung befreit uns von Habgier und schenkt uns Frieden. Das gemeinsame Abendmahl ist ein besonderes Erlebnis im Ernte-

dankgottesdienst: Mindestens eine Konfirmandin war besonders beeindruckt: „Oh wie romantisch“ flüsterte sie einer Freundin zu.

Super Erkenntnis: die Sündenvergebung ist ein großes Geschenk Gottes das wir dankend annehmen dürfen!

Wie auch in den vergangenen Jahren geht unser herzlicher Dank an die Bäckerei Hirth, deren Brote für den Erntedankgottesdienst gebacken wurden. Sie wurden nach dem Gottesdienst an die Gemeinde verkauft. Der Erlös geht als Spende für „Brot für die Welt“

Kraft zum Leben schöpfen - 67. Aktion von Brot für die Welt

Der andauernde Krieg in der Ukraine, die nicht endende Gewalt im Nahen Osten, das Erstarken rechtspopulistischer Kräfte weltweit, was durchaus an die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts erinnert. Die Klimakrise scheint aus den Schlagzeilen verdrängt. Doch das Gegenteil ist der Fall. Die globale Wasser- und Ernährungskrise stellt das Überleben künftiger Generationen in Frage. Was wir selbst tun können, können Sie sich auf folgenden Homepages informieren.

- ▶ www.handabdruck.eu
- ▶ www.fussabdruck.de
- ▶ www.brot-fuer-die-welt.de/themen/oekofaire-beschaffung-in-kirche-und-diakonie

Lebensmittel teilen statt verschwenden: Kaufen Sie nur soviel Lebensmittel, wie Sie essen können. Das Weg-

werfen von Lebensmitteln ist nicht nur schädlich für den eigenen Geldbeutel, es verschwendet auch die Ressourcen anderer, zum Beispiel Land und Wasser. Lebensmittelverschwendungen treibt den Klimawandel an und trägt indirekt zu Hunger und Mangelernährung bei. Falls Sie doch einmal mehr Zu Hause haben, als Sie brauchen: Machen Sie mit beim Foodsharing, der Initiative zur Wertschätzung und Rettung von Lebensmitteln:

- ▶ www.foodsharing.de

Oder unterstützen Sie die Tafelläden.



Brot
für die Welt

Regional, biologisch und fair einkaufen: Kaufen Sie regionale, saisonale oder bio-Produkte, wann immer es geht. Im Heilbronner Raum gibt es fast überall Hofläden. Dadurch können Sie unsere Landwirtschaft stärken. Vermeiden Sie industriell hergestellte Produkte und reduzieren Sie bitte Ihren Fleischkonsum. Dadurch wird Ackerfläche frei für den Anbau pflanzlicher Nahrungsmittel. Achten Sie bei Produkten darauf, dass diese fair gehandelt sind. Meiden Sie Lebensmittel mit Palmöl oder-fett, Der Amazonas als größtes Ökogebiet der Welt wird es Ihnen danken. Mit dem Umdenken sollte man besser Heute und nicht erst Morgen beginnen.

- [www.brot-für-die-welt.de/themen/ernaehrung](http://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/ernaehrung)
- [www.brot-für-die-welt.de/themen/fairer-handel](http://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/fairer-handel)

Auf der Homepage von Brot für die Welt können Sie sich über viele weitere Themen informieren.

Auch dieses Jahr sammeln **am ersten Samstag im Dezember** die Konfirmandinnen und Konfirmanden für „Brot für die Welt“ in Jagstfeld. Sie gehen mit einer Sammelbüchse und einem Ausweis zu zweit oder zu dritt von Haus zu Haus. Wir freuen uns, wenn Sie die Jugendlichen wieder mit Freude empfangen und eine Spende - wie groß oder klein auch immer - beitreihalten. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, stecken Sie Ihr Geld in eine Spendentüte – die Konfirmanden haben welche dabei - schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse drauf, bevor Sie die Spendentüte zugeklebt in die Sammelbüchse einwerfen. Sie erhalten dann zeitnah eine Spendenbescheinigung.

VERGELTS IHNEN GOTT.

Jürgen Schneider



Im Gemeindebrief ist ein Zahlsschein eingelegt. Bei Überweisungen geben Sie bitte das Stichwort „**Brot für die Welt**“ an. Hier das Spendenkonto unserer evangelischen Kirchengemeinde Bad Friedrichshall-Jagstfeld bei der KSK Heilbronn:

IBAN:

DE18 6205 0000 0001 8300 97

Brot
für die Welt

Adventsopfer für das Gustav-Adolf-Werk



Durch Ihre Kollekte am 1. Advent 2025 ermöglichen wir unseren Glaubensgeschwistern Gemeinde zu bauen, Glauben zu leben und die diakonischen Herausforderungen in ihrem Land anzunehmen. Sie brauchen unsere tatkräftige Hilfe, unsere Begleitung und unser Gebet. Helfen Sie mit.

In diesem Jahr unterstützen wir Initiativen unserer Glaubensgeschwister in Venezuela, Syrien und Rumänien.

Mehr Informationen über die Gemeinden, ihre Situation finden Sie unter www.gaw-wue.de und in Ihrer Kirche am 1. Advent 2025.



EVANGELISCHE CHRISTEN IM AUSLAND BENÖTIGEN IHNRE HILFE



In der strukturschwachen Region Făgăraş (dt. Fogarasch) in Rumänien, wo viele Menschen von sehr wenig Geld leben müssen, ermöglicht die „Kinder-uni“ den Kindern kostenlose Lern- und Freizeitangebote.

KIRCHENWAHL.DE



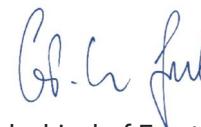
Liebe Gemeindeglieder,

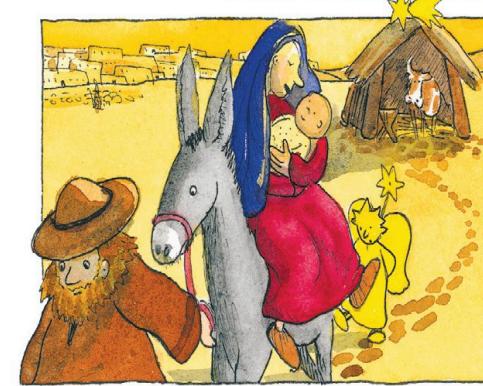
Am 30. November 2025 ist Kirchenwahl in Württemberg: Die Kirchengemeinderäte in den Gemeinden und die Landessynode – die gesetzgebende Versammlung der Landeskirche – werden von Ihnen, den Gemeindegliedern ab 14 Jahren, neu gewählt. Nutzen Sie diese Chance und gestalten Sie die Zukunft Ihrer eigenen Gemeinde und der Evangelischen Landeskirche in Württemberg mit Ihrer Stimme zur Kirchenwahl aktiv mit!

Die rund 7.000 Kirchengemeinderäten und Kirchengemeinderäte und die 90 Mitglieder der Landessynode in Württemberg üben ihr Amt ehrenamtlich aus. Sie werden direkt und persönlich für sechs Jahre gewählt.

Ich freue mich, wenn Sie am 30. November 2025, dem 1. Advent, zur Kirchenwahl gehen. Sie haben die Wahl.

Herzlichen Dank und Gottes Segen!

Ihr 
Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten. Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2,13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannenast.



Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösungen: Eiszapfenfa



TAUFEN

8. Juni Florian Hiller

22. Juni Lino Greis

13. Juli Leon Schäfer

17. Aug Mick Weckwert



EISERNE HOCHZEIT

5. Jan Rudolf und Anna Weingart, geb. Gackstetter



DIAMANTENE HOCHZEIT

11. März Josef und Barbara Rack, geb. Posovszky

Feste und Termine

Wir halten Sie auf dem Laufenden unter:

www.ev-kirche-jagstfeld.de



		Heiliger Abend Mi 24. Dezember	
		15:30 Uhr Heilig-Geist-Kapelle Offenau	Christvesper
		17:00 Uhr Erlöserkirche Jagstfeld	Christvesper
Sa 6. Dezember		2. Weihnachtstag Fr 26. Dezember	
Jagstfeld	Konfirmanden sammeln für „Brot für die Welt“	9:00 Uhr Heilig-Geist-Kapelle Offenau	Gottesdienst zum Christfest
3. Advent So 14. Dezember		10:00 Uhr Erlöserkirche Jagstfeld	Gottesdienst zum Christfest
Erlöserkirche Jagstfeld	Familien-Gottesdienst mit dem Kinderhaus	Altjahrsabend Mi 31. Dezember	
4. Advent So 21. Dezember		17:00 Uhr Heilig-Geist-Kapelle Offenau	Gottesdienst mit Abendmahl
Heilig-Geist-Kapelle Offenau	Familien-Gottesdienst	18:30 Uhr Erlöserkirche Jagstfeld	Gottesdienst mit Abendmahl
		1. Sonntag n. d. Christfest So 4. Januar	
		10:00 Uhr Heilig-Geist-Kapelle Offenau	Gottesdienst mit Einsetzung des neuen Kirchengemeinderats Pfarrer i.R. Rolf Niethammer anschl. Kirchenkaffee
Epiphanias Di 6. Januar		9:30 Uhr Sebastianskirche Kochendorf	Gottesdienst der Gesamtkirchengemeinde



Evangelische Kirchengemeinde

Bad Friedrichshall-Jagstfeld

Römerstraße 17

74177 Bad Friedrichshall

Telefon (07136) 74 07

Fax (07136) 97 29 08

E-Mail: Pfarramt.Jagstfeld@elkw.de

Susanne Messner (verantwortlich)

Kontonummer der Kirchengemeinde

IBAN: DE18 6205 0000 0001 8300 97

BIC: HEISDE66XXX

Gestaltung

Jonathan Wildermuth

www.jonathanwildermuth.de

MINA & Freunde



IMPRESSUM